Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 27

Artikel: Sommerfülle

Autor: O.V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Πr. 27 · 1911

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit "Berner Wochenchronik"
. Gebruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

22. Juli



Sommertag. Motiv aus Gumligen.

Originalzeichnung von Randolf Bern.

- - Sommerfülle. - -

Die Natur hat ihr großes Jubellied vom Lichte angeftimmt. Jest reifen die goldenen Aehren, und für den
schönheitsdurstigen Blick brennt der rote Mohn zwischen
den Halmen. In der süßen grünen Einsamkeit des Waldes
spricht um die hohe Mittagsstunde nur das Bächlein, sonst
schweigt alles. Heilig bist du, o Erde, in deiner stroßenden
Fruchtbarkeit; heilig bist Du, o Himmel, mit deinem überirdischen Glanz.

Glühendes Brennen wird von der kühlen Nacht bejänftigt. Silberner Schein von Mond und Sternen grüßt
jo mild, die hügel strecken sich wohlig, des Bandes der
hiße ledig; des Nachtwinds Atem trinkt aus geöffneten
Blumenkelchen die starken Düfte, denn Rosen und Lilien
blühen. Holde Sommernacht, weich wie Musik, verweile!
halte die slügel an, bleibe ruhen über dem gesegneten
Land!